WAHL
EXKURSION
DAS STADTHAUS
ZWERGENAUFSTAND
DIE SCHWARZE WITWE
STUDIENZEITVERKÜRZUNG

TH live

LIBERALE STUDENTEN DARMSTADT

PHILIPS BÜRO- UND INFORMATIONSSYSTEME
Was wir Ihnen zum Wachstum raten...

Personal Computer P3200

AT-kompatibler PC
25 MB Festplatte
28 ms Zugriffszeit
1,2 MB Diskette

Überall einsetzbar:
In Handwerk, Handel, Industrie und Dienstleistungen

PHILIPS Generalvertretung
orgaplan
Rodenhäuser und Partner GmbH
Karlstraße 96 · 6100 Darmstadt
Telefon (06151/65699

TH live * Nr. 1 * 26. 6. 1987

Was ist TH live?

TH live ist eine Studentenzeitung, die offen und kritisch ein Forum für politische, kulturelle und gesellschaftliche Themen an der TH und in der Stadt Darmstadt bietet. TH live ist offen für Beiträge aus der Studentenschaft und Leserbriefe, am lebendigsten und interessantesten wird sie durch Diskussionen und Kontroversen. Jeder Autor steht mit seinem Namen individuell verantwortlich für seinen Beitrag.

Woher kommt TH live?

TH live ist die Zeitung der Liberalen Studenten Darmstadt, einer unabhängigen Studentengruppe an der THD, die liberale Ideen für die passende Antwort für die Probleme an der Hochschule hält und aktiv für die studentischen Interessen eintritt. Davon untrennbar ist das Toleranz-Prinzip: Nicht einseitiger politischer Dogmatismus, sondern freier Meinungspluralismus ist die Grundlage der Demokratie.

Wer finanziert TH live?

Im Gegensatz zu den meisten anderen TH-Gruppen haben die Liberalen Studenten keinen Etat aus Studenten- oder Parteigeldern. Aus unseren knappen Eigenmitteln war es nicht möglich, so umfassend mit Flugblättern zu informieren oder zu unseren Veranstaltungen einzuladen, wie es nötig gewesen wäre. Diese Lücke soll nun geschlossen werden.
TH live lebt von seinen Anzeigenkunden und wir bitten darum, deren Inserate als Informationsquellen zu nutzen. Keine Zeitung in Deutschland kann ohne Anzeigen existieren, und wir halten es für die Finanzierungsart, die unsere Unabhängigkeit am besten sichert.

Was will TH live?

TH live sollte man nicht nur lesen, und dann abhaken. Diskutiert darüber, zustimmend oder ablehnend, schreibt Leserbriefe dazu oder schneidet neue Themen an. Oder meldet Euch, wenn Ihr bei TH live oder bei den Liberalen Studenten mitmachen wollt.

Die Redaktion

IMPRESSUM

Herausgeber:	L.S.D. Weyprechtstr. 5 6100 Darmstadt 06151 / 293750
Auflage:	6000
Druck:	Roether - Druck Darmstadt
Fotos:	Twentieth – Century – Fox Darmstädter Echo Süddeutsche Zeitung Henry Clarke, DIOR 1954

Darmstadt, Karlstr. 96
Das Stadthaus

Fast 2 Jahre ist es bereits alt - und noch immer ist es für viele nur "das neue helle Haus Ecke Karlstraße/Klappacherstraße".

Das Erdgeschoß mit den Ladenlokalen ist erst seit einem Monat komplett. Neben Computer- / Hifi- und TV-Handel, einem Immobilienbüro, einer Galerie, einem Optiker und einer Metzgerei gibt es nun auch ein Cafe mit 60 Sitzplätzen. Jetzt endlich, d. h. falls es mal aufhört zu regnen, kann auch der Platz vor dem Stadthaus genutzt werden. Ein Platz, der geprägt wird durch fünf Straßen, die hier sternförmig aufeinandertreffen. Früher stand hier - logischerweise - eine Tankstelle. Der Architekt mußte natürlich mit seinem Konzept auf diese fünf Straßen reagieren.

Herbert Hoffmann, ehemaliger Mitarbeiter an den TH-Lehrstühlen Theo Papst und Peter Steiger dachte zuerst an ein Gegenstück zur gegenüberliegenden Bebauung (konkave gegenüber konvexe Bauform) und erkannte dann die Wirkung der Rundung als Gelenk- oder Drehpunkt.

Zusammen mit 20 Bauherren plante und baute Hoffmann "kein Haus mit 22 Wohnungen, sondern 22 Einzelobjekte in einem Haus". Jede Wohnung hat einen anderen Grundriß, keine gleicht der anderen.

Charakteristisch für das 6-geschossige Gebäude sind die Maisonettewohnungen unter dem Kupferdach und Herbert Hoffmanns Architekturatelier in der Rotunde, das hohe, sehr helle weil gänzlich verglaste Treppenhaus in der Karlstraße, aber auch viele, mit Liebe zum Detail entworfenen Punkte, die erst nach Betreten des Gebäudes erkennbar werden. Dazu gehören z. B. auch der Messinghandlauf und Bodenbelag im Treppenhaus, der Marmorbelag der Wohnungsböden, die Marmorverkleidung der Bäder, die Erschließung der Wohnungen durch Laubengänge, die farbigen Stützen in den Laubengängen und die farbliche Gestaltung der Keller, die Minimalprofile der Holzfenster...

Etliche Architekturkollegen des Darmstädters Herbert Hoffmann prophezeiten schon vor zwei Jahren Probleme bei der Sauberhaltung der Fassadenteile (weiß oder Glas) und warteten auf Mängelrügen der Bewohner. Da scheint jedoch viel Neid im Spiel gewesen zu sein.

Eine solche Bauaufgabe ist lagebedingt imposant aber schwierig, folglich auch begehrt und die Lösung umstritten. Aber diese Stelle ist städtebaulich zu wichtig, als daß sie im Darmstädter 08/15Nachkriegsstil (unauffälliger Block mit Satteldach und Dachgauben) hätte bebaut werden dürfen. Das hat der Architekt richtig gesehen und gelöst - auch wenn seine Begründung, ein Pendant zum Kuppeldach der St.-LudwigsKirche geschaffen zu haben, etwas überhöht ist.

Harry Hirsch

Was kostet ein ULK ?

Auch in der Hochschulpolitik gilt die Erfahrungstatsache, daß sich nach einer Wahl manches anders anhört als in den Wahlversprechen vorher. Im Gegensatz zur normalen Politik gibt es bei TH-Wahlen meist auch noch das beliebte Spielchen "Was bin ich?", bei dem sich die neugegründeten Gruppen dem Wahlvolk stellen.

So trat auch bei den letzten Wahlen zum Studentenparlament eine neue Gruppe auf, die sich FWG/ULK nennt und mit dem Doppelnamen auch doppelt Stimmen sammeln wollte. FWG soll für Freie Wählergemeinschaft stehen, und damit den in vielen Kommunalparlamenten mühsam durch andere Leute erarbeiteten Bonus benutzen. ULK steht für Union und Liberal, um ein möglichst breites Spektrum zu suggerieren.

Nun gibt es ja in der Politik keinen Urheberschutz. Jeder Kommunist dürfte an der TH eine "Nationale Deutsche Studentengruppe" gründen, jeder Rechte unter der Flagge des Sozialismus kandidieren, und bekanntlich bezeichnet sich sogar FJS als Liberalen.

Also schaut man auf die Wahlkampfaussagen und sowohl schriftlich als auch bei Podiumsdiskussionen waren die FWG/ULK-Aussagen klar: Bieder-bürgerlich, politisch in der vielbeschworenen Mitte stehend, wider die ach so garstige politische Ausrichtung des grün/roten AStA.

Aber oh Wunder, kaum war klar, daß die AStA-Koalition aus GAFFA, Jusos und MSB bei der Wahl die Mehrheit verpasst hatten (45% der Stimmen, 20 von 40 Mandaten), da stand schon wie bestellt ein Nothelfer bereit.

Sie hätten ja gar kein Geld gewollt, meinte der frischgebackene AStA-Referent der FWG, aber die GAFFA hätte es ihnen förmlich aufgedrängt. Wohl dem, der so aufdringliche Freunde hat! Den studentischen Beitragszahler kommt der ULK im AStA mit 200,- DM pro Monat noch relativ billig zu stehen.

Es ist nicht ganz klar, ob es nett gemeinter Dilettantismus oder ein abgekartetes Spiel war, auf jeden Fall durfte der AStA nach den "Koalition-Verhandlungen" weitermachen wie gehabt, keine der Vorwahl-Forderungen wurde realisiert. Oder doch: Zwei Versprechungen wurden neu in den Raum gestellt. Einen Spieleverleih soll es im AStA geben, und das Hochschulfest soll, unter FWG-Verantwortung, nicht mehr mit Polit-Parolen befrachtet werden. Am nächsten Wochenende kann man es nachprüfen!

Fazit: Wer es nun schön findet, was die GAFFA im AStA macht, sollte gleich das Original wählen, und nicht die ULKige Kopie!

Ralf Arnemann

Studienzeitverkürzung

Politiker, Professoren und Personalchefs, alle sind sich einig: Der deutsche Student ist bei Verlassen der Hochschule zu alt. [Daß manch einer bei der sich anschließenden Arbeitsplatzsuche aus verschiedenen Gründen alt aussieht, sei mal hier dahingestellt]. Im internationalen Vergleich schneidet unsereiner tatsächlich nicht gut ab. Hochschulabsolventen in diesem unserem Lande sind im Durchschnitt bis zu drei Jahren älter als ihre französischen oder gar britischen "Gegenstücke". Das alles wäre ja im Prinzip nicht so wild, ist man doch laut Volkes Meinung immer nur so alt wie man sich fühlt.

Und doch, die harte Realität sieht leider anders aus. Besonders deutlich wird das Problem, wenn es um die Besetzung von Positionen in internationalen Einrichtungen geht. Serlös--graumelierte Schläfen und ein zweifellos vorhandener Weisheitsbonus können jung--dynamischem Anspruch nicht Paroli bieten. Was in solcher Lage tun ? Ein Jungbrunnen ist nicht in Sicht.

In dieser Not schlägt unser Kanzler eine Reduzierung der Schulzeit auf 12 Jahre vor, wie sie bei unseren Nachbarn üblich ist. Ein Jahr gespart? Denkste! Denn schon sind die Herren der Hardthöhe zur Stelle: Streiche W15, setze W18. Die Erhöhung der Wehrdienst- bzw. Zivildienstzeit wird mindestens ein halbes Jahr [einschließlich Warten auf Studienbeginn] kosten. Überhaupt ist der Dienst für das Gemeinwesen Bundesrepublik Deutschland neben der längeren Schulzeit ein gewichtiger Grund für das ehrwürdige Alter deutscher Studenten. Franzosen dienen 12, Belgier max. 10 Monate und Briten überhaupt nicht ! Warum also nicht die Dienstzeit verkürzen? [Die Gegenargumente sind mir bekannt.- Anmerkung des Schreibers]

Wie steht es nun mit Zeiteinsparungen an den Hochschulen selbst aus ? Zunächst muß hier festgehalten werden, daß in Deutschland [West] wohl die Auffassung vom selbstverantwortlich gestalteten Studium [noch] im Vordergrund steht.Die Kehrseite : hohe Studienabbrecher- und -wechslerzahlen, der einzelne

C.C. COPY Center
DIEBURGERSTR. 2 · Ecke Mauerstr.
DARMSTADT

Telefon 06151/71 46 87

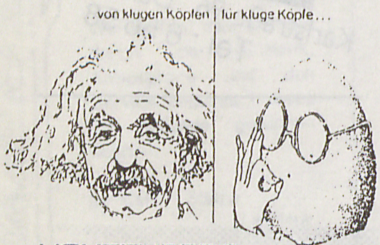
Bei uns kopieren Sie nach Ihren Qualitätsansprüchen:

zu 0,07 DM pro Kopie
zu 0,08 DM pro Kopie
zu 0,09 DM pro Kopie
Mit Schnelleinzug
zu 0,10 DM pro Kopie
Mit Stapeleinzug u. Sorter
zu 0,13 DM pro Kopie
Mit Stapeleinzug u. Sorter
zu 0,14 DM pro Kopie
Mit Kodak-Extraprint u. autom. Vorlagenwechsler

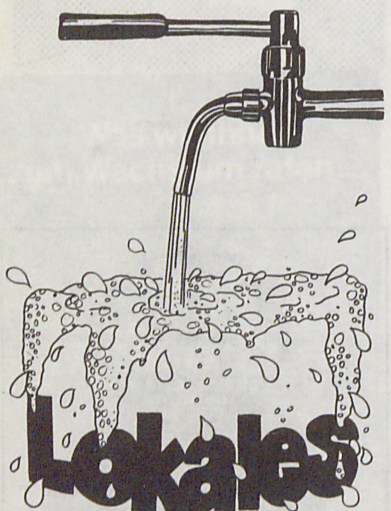
Staffelpreise erfragen!
Spiral- u. Klebebindungen kurzfristig!
Auf Schreibwaren 10% Studentenrabatt!

Karlheinz Böhms
MENSCHEN FÜR MENSCHEN
Äthiopienhilfe
Sparkasse Darmstadt
Konto-Nr. 544000

...von klugen Köpfen | für kluge Köpfe...



LICHTENBERG
BUCHHANDLUNG
Dieburger Str. 32+36
D-6100 DARMSTADT
Die Buchhandlung mit dem individuellen Service ☎ 75065
Kostenlose Parkplätze zwischen unseren beiden Geschäften



Lokales
täglich 11.30-1.00 geöffnet
Darmstadt, Dieburger Str. 50
Tel. 71 47 37
Straßenverkauf
Tel. 71 20 79

Student sieht sich oftmals alleingelassen, muß viel Lehrgeld zahlen. Ein straff organisiertes-Studium bietet hier natürlich Vorteile. Wichtig ist hierbei allerdings auch eine ausreichende Selektierung des zu behandelnden Stoffes wie sie im Ausland üblich ist. Nur dann machen Studienpläne mit Regelstudienzeiten auch einen Sinn.

Zum Schluß noch eine Bemerkung : Warum ist die deutsche Industrie in Europa eigentlich führend ? Sollten graue Schläfen und erworbene Lebensweisheit doch schwerer wiegen...

Alarich Jans

FWS - Studentenseminare

Eine Inlative für neuen Schwung an den Hochschulen

Niemand wird es leugnen wollen: das Bedürfnis nach Hochschulpolitik, das in den 60er und 70er Jahren noch vorherrschte, strebt bei den heutigen Studierenden gen Null.

Nur einige mögliche Ursachen seien aufgezählt: einerseits der neue gesellschaftliche Trend - hin zum Yuppietum, das mit einem hohen Karrierebewußtsein und daraus resultierend mit der ganzen Konzentration auf das Fachstudium gerichtet ist; andererseits die BaFöG-Streichungen, die einen Nebenjob mit hohem Zeitaufwand zur Finanzierung des Studiums erforderlich machen.

Eine weitere Ursache für die politische Apathie der Studierenden liegt in der weitverbreiteten Vorstellung von "Demokratie als Freiheit zur politischen Teilnahmslosigkeit" (Funke) in einem "banausischen Verhältnis zu öffentlichen Angelegenheiten" (Aristoteles) und in einem egoistisch motivierten Rückzug ins Private.

1971 wurde zunächst die Arbeitsgemeinschaft akademischer Verbände (AaV) e. V. mit dem Ziel gegründet, Studenten von der Notwendigkeit einer demokratischen Betätigung zu überzeugen. Nach der Entscheidung, auch Schüler als Zielgruppe für die politische Bildungsarbeit miteinzubeziehen wurde eine organisatorische Neuordnung nötig. Die Arbeit der AaV wird seit 1977 im unabhängigen und als gemeinnützig anerkannten Fortbildungs-Werk für Studenten und Schüler weitergeführt.

Das FWS hat sich als Ziel gesetzt, Schüler(innen) und Student(inn)en - ohne sie in eine bestimmte Richtung drängen zu wollen - politisch zu informieren und zu motivieren, sich aktiv an der Gestaltung des gesellschaftlichen und hochschulpolitischen Lebens zu beteiligen. Für ein sinnvolles Handeln ist eine breite Informationsvermittlung erforderlich, blinder Aktionismus ist nicht gefragt. Von der Zentrale in Bonn werden bundesweit in den Semesterferien Seminare angeboten, bei denen jeder willkommen ist, der Interesse an politischen Diskussionen hat, nette Leute unterschiedlicher Fachrichtungen kennenlernen will und sich unter dem Seminarangebot keine Bildungsfreizeit vorstellt.

Die Teilnahme an den Seminaren ist bis auf eine Kopie- und Verwaltungskostenpauschale von DM 15,- kostenlos. Den größten Teil der entstehenden Kosten decken Zuwendungen von Bund und Ländern ab. Die Restfinanzierung erfolgt durch Spenden von Eltern ehemaliger Teilnehmer und durch Spenden aus der Wirtschaft.

Der größte Unterschied zu anderen politischen Bildungseinrichtungen liegt in dem Anspruch des FWS, überparteilich zu sein. Sein Anspruch, der nicht nur postuliert, sondern auch praktiziert wird. Dies zeigt sich bei der Auswahl der Seminarleiter(innen), die bunt zusammengesetzt werden und bei den eingeladenen Referenten verschiedenster Couleur.

Die Seminare werden von Student(inn)en geleitet, wodurch eine lockere und angenehme Arbeitsatmosphäre entsteht. In den 10 bzw. 7 Tagen wird sehr intensiv gearbeitet, man hat aber auch jede Menge Spaß miteinander. In den Programmen werden gesellschaftliche Fragen angeschnitten, die für jeden Studierenden unabhängig von seiner Fachrichtung interessant sein können.

1. Tag: Anreise bis 15.30 Uhr; Seminareinführung
Klärung der Erwartungen und Motivation der Teilnehmer/innen. Diskussion der aktuellen studentischen Situation und des studentischen Rollenverständnisses.
2. Tag: Vernunft und Politik
— Eine Einführung in politisches Denken
3. Tag: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland
Grundwerte und Institutionen
aktuelle Legitimationsprobleme
4. Tag: Einführung in die Grundzüge des Marxismus-Leninismus
5. Tag: Politische Strömungen der Gegenwart (Liberalismus; Sozialismus; Konservativismus; Alternative/Grüne)
6. Tag: Politische Strömungen der Gegenwart (Fortsetzung)
— Freier Nachmittag
7. Tag: Wirtschaft und Politik
8. Tag: Wissenschaft und Politik
(Wissenschaftstheorien; Verantwortung der Wissenschaftler/innen; Gesellschaftsbezug von Wissenschaft)
9. Tag: Hochschule in Staat und Gesellschaft
10. Tag: Studium und Hochschulpolitik
11. Tag: Abschlußdiskussion;
Abreise gegen 11.00 Uhr

Zusätzlich werden noch zwei zeitlich und inhaltlich verkürzte Seminare angeboten, deren Termine noch nicht feststehen. Dieser Seminartyp ist für sieben Tage konzipiert, behält aber den inhaltlichen Rahmen bei, d.h. es werden nur einzelne Punkte innerhalb der gleichbleibenden Themengebiete ausgeklammert.

Weitere Informationen sind erhältlich bei:
FWS e. V.
Spreestr. 4
5300 Bonn 1
Tel.: 0228 - 281119

Diane Pfaff

Exkursion zu Merck

Einen außerordentlich informativen Donnerstagnachmittag verbrachten am 4. Juni Mitglieder und Interessenten der L.S.D. bei den Darmstädter Chemiewerken der Merck AG. Schwerpunkt der gutbesuchten Veranstaltung war eine Besichtigung der Abwasserreinigungsanlage und der Frühwarnvorkehrungen für Störfälle.

Im Anschluß an den Rundgang über die Kläranlage bot sich für die Teilnehmer die Gelegenheit den Leiter der Anlage, Herrn Dr. Hebbel, kritisch zu befragen. Dabei nutzten alle die Möglichkeit, Näheres über technische und rechtliche Voraussetzungen und Perspektiven beim Betreiben einer Kläranlage zu erfahren.

Für alle interessant waren insbesondere die Maßnahmen zur Erkennung und Beseitigung von Störfällen. So konnten sich die Teilnehmer von den Probeentnahmen aus der gesamten Abwassermenge überzeugen. Durch die laufende Kontrolle der Proben können ungewöhnliche Stoffe im Abwasser erkannt werden. Daraufhin werden Untersuchungen über die Herkunft der Stoffe eingeleitet und deren Entsorgung in Angriff genommen. Auf diese Weise könnten auch nicht gemeldete Unfälle bereinigt werden. Nach Auskunft von Dr. Hebbel ist dies jedoch bislang kaum vorgekommen.

Prunkstück der Abwasserreinigungsanlage ist ein Hochklärbecken. Der Turm mit einer Höhe von 18 Metern und einer Kapazität von drei konventionellen Becken bietet Energieeinsparungen bei der Luftzufuhr und der Wasserzirkulation. Außerdem bedeutet dieses neue Verfahren weniger Platzverbrauch und eine Minimierung der bei konventionellen Kläranlagen vorhandenen Geruchsbelastung. Die erst wenige Jahre alte Anlage findet in Fachkreisen große Beachtung, interessant ist vor allem die technische Lebenserwartung.

Die besondere Situation von Merck ergibt sich aus der Tatsache, daß die Fabrik keinen großen Fluß in unmittelbarer Nähe hat. Dadurch wurde hier auch die erste firmeneigene Kläranlage in Deutschland gebaut. Insofern sieht sich Merck als einer der Vorreiter in der Abwasserreinigung. Das geklärte Abwasser wird zu einem kleinen Teil zu Kühlzwecken wieder benutzt, der Rest fließt auf einer Strecke von 26 Kilometern in den Rhein.

Bei der abschließenden Bewirtung durch die Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit wurden noch eine Reihe von Details erörtert. Für alle Teilnehmer war dieser Besuch wichtig als Grundlage oder Ergänzung für weitere Informationen und Diskussionen in diesem Bereich.

Volker Löffelmann

Der Zwergenaufstand

Es war einmal ein AStA-Büro, in dem saßen einige Grüne und haderten mit ihrem Herrgott: "Was nur sollen wir tun", sprachen sie, "wir waren doch solch wackere Streiter gegen den bösen Kapitalismus, aber nun sind die Ideen dahin, kein Student nimmt uns noch ernst, Schwung und Hoffnung versiegen" und träumerisch gedachten sie Nicaraguas, wo man noch richtig Revolution machen durfte. Kein Thema fiel ihnen mehr ein, mit dem sie trägen Volksmassen aufrütteln und die nächste Studentenwahl hätten gewinnen können.

Da erbarmte sich der Herrgott ob ihrer Seelenqualen und sandte seinen Parteifreund Zimmermann, daß er eine Volkszählung veranstalte. Sogleich erkannten sie ihre Chance.

Wohl hatten sie alle ihren Wohnsitz ordnungsgemäß angemeldet, ihre Formulare zur Studienplatzvergabe, den BaFöG-Antrag, die Lohnsteuererklärung, die Krankenkassenfragebögen, die Anträge auf Ausstellung von Personalausweis, Reisepass, Studentenausweis, Führerschein und Impfzeugnis aufs peinlichste genau ausgefüllt und beantwortet, natürlich waren ihr Auto, ihr Dackel und ihre Unterhaltszahlungen registriert und abgespeichert, aber ganz klar: Dies ging zu weit, unzumutbar war es ihnen, solchen staatlichen Terror weiter zu dulden.

Und sie erhoben ein großes Geschrei und wider die Volkszählung setzten sie die Volksversammlung: Hunderte, wenn nicht gar Dutzende kamen und erklärten im Namen der 15000 TH-Studenten, dies wäre eine gräßliche Mißachtung der Menschenrechte und wesentlich schlimmer als die Studiensituation oder die Finanzlage des AStA.

So frohlockten die GAFFA's, auch weil sie in diesem Trubel niemand mehr auf ihre sonstigen Tätigkeiten im AStA angesprochen hatte. Freundschaftlich an ihre Seite traten die Kollegen vom MSB Spartakus: Diese priesen als Gegenmodell die freiheitlichen Lande jenseits der Mauer, wo die fürsorgliche Datenverarbeitung des Staatssicherheitsdienstes jegliche Volksbefragung überflüssig mache.

Dagegen traten mit besorgtem Blick die Jusos auf. Sie meinten, daß sie ja auch für die Revolution wären, aber staatstragend müsse es dabei zugehen. Sie wären auch für die Anerkennung der VV, aber gegen die Durchführung deren Beschlüsse. Und insbesondere wären sie für massiven Boykott durch den AStA, aber es dürfe keiner merken, daß sie mitmachen.

Aber der Boykott war angekündigt und wurde gar raffiniert durchgeführt. Der schlichte Volkszählungsgegner mochte so naiv sein, den Zähler mit einem fröhlichen Götz-Zitat zu boykottieren. Aber wenn die Grünen revolutionär sind, dann aber mit deutscher Gründlichkeit.

Demütig wie ein braver Staatsbürger nahmen sie ihre Bögen entgegen, mit listiger Verschwörermiene schnippelten sie daran herum, ließen sich im Anti-Volkszählungs-Büro zählen und schon hatten sie den verhaßten Staat in seinen Grundfesten erschüttert!

Aber bei aller Gegnerschaft gegen Regierung, Staat und Verwaltung: Eine Behörde bleibt selbst für die GAFFA ein unantastbares Heiligtum: Die TH-Kasse, die für sie die Semesterbeiträge der Studenten einsammelt!

Ralf Arnemann

Die Komödie
TAP · Theater am Platanenhain
Darmstadt Bessunger Straße 125
☎ (0 61 51) 3 35 55 + 3 35 56

"Ein Mädchen für alles"

Lustspiel in 3 Akten von Claude Magnier

Inszenierung: Dieter Rummel
mit
Dieter Rummel, Gisela Greb, Ulrike Knapp, Angela Neumann, Manuela Fegble, Yvonne Vogel, Detlef Kühner, Sandra Brück.

DIE	23.6	20.15h
MIT	24.6	20.15h
DON	25.6	20.15h
FREI	26.6	20.15h
SAM	27.6	20.00h
SON	28.6	20.15h

"Spätere Heirat nicht ausgeschlossen"

Lustspiel von Joyce Rayburn

Regie: Dieter Rummel
mit
Dieter Rummel, Manuela Fegble, Angelika Suessenguth, Jörg Klass, Detlef Kühner.

DON	2.7.	20.15h
FREI	3.7.	20.15h
SAM	4.7.	20.00h
SON	5.7.	20.15h
FREI	10.7.	20.15h
SAM	11.7.	20.00h
		22.45h
SON	12.7.	20.15h
FREI	24.7.	20.15h
SAM	25.7.	20.00h
		22.45h
SON	26.7.	20.15h
FREI	31.7.	20.15h

und weiter mit
"Spätere Heirat nicht ausgeschlossen"
vom 1.8.–30.8.1987 (einschließlich)
täglich außer montags,
Beginn 20.15h, samstags 20.00h

Änderungen vorbehalten!

Telefonische Vorbestellung von 12–14 Uhr und ab 18.30 Uhr

Dieter Rummel

Ralf Arnemann

Sabine Weber

Manfred Wollmann

Inka Goos

Gernot Dielmann

Konventswahl entschieden !

Nach der Rekordbeteiligung der Januarwahl waren es bei den Konvents- und Fachbereichswahlen nur noch 22% (Vorjahr 27,6) der Studenten, die sich beteiligten. Ein immer noch akzeptables Ergebnis im traurigen deutschen Schnitt, dem Anspruch des höchsten demokratischen TH-Gremiums aber wohl nicht gemäß.

Die Studentenergebnisse im Einzelnen:
(in Klammern die Vorjahreswerte)

Liste	Stimmen	Prozent	Mandate
UDS	270 (364)	9,8 (10,8)	3 (3)
RÖDÖ	74 (118)	2,7 (3,5)	0 (0)
L.S.D.	431 (357)	15,7 (10,6)	4 (3)
MSB	72 (137)	2,7 (4,1)	0 (1)
Jusos	537 (662)	19,5 (19,7)	5 (5)
GAFFA	603 (709)	21,9 (21,1)	6 (6)
ÖDS	90 (-)	3,3 (-)	1 (-)
FWG/ULK	45 (-)	1,6 (-)	0 (-)
RCDS	625 (934)	22,7 (27,7)	6 (7)

Klarer Gewinner der Wahl sind damit die Liberalen, als einzige Gruppe mit deutlichem Stimmenzuwachs. Links zu sehen die frischgewählten L.S.D.-Vertreter im Senat und im Konvent, an die Ihr Euch jederzeit mit hochschulpolitischen Fragen wenden könnt. Interessant auch die Verteilung der L.S.D.-Ergebnisse auf die einzelnen Fachbereiche: Von 10% bei den Biologen bis zu 22,2% bei den WI's, das bedeutet eine relativ gleichmäßige Vertretung an der gesamten TH, denn bei allen anderen Gruppen sind die Hochburgen 3 - 5 mal so stark wie die 'Schwachstellen'.

Eine deutliche Ohrfeige ist das Wahlergebnis für den amtierenden AStA. Nach dem lange erhofften Abgang des MSB Spartakus und dem Einbruch für ihre Hilfstruppe FWG vertreten die AStA-Fraktionen gerade noch 45,7 % der Studenten. Nachdem sich auch die AStA-Neubildung im Frühjahr nur auf 47,3% und die Merkwürdigkeiten der Mandatsverteilung stützte, wird also die rot/grüne AStA-Politik schon seit mehr als einem Jahr gegen den deutlichen Mehrheitswillen der Studenten gemacht.

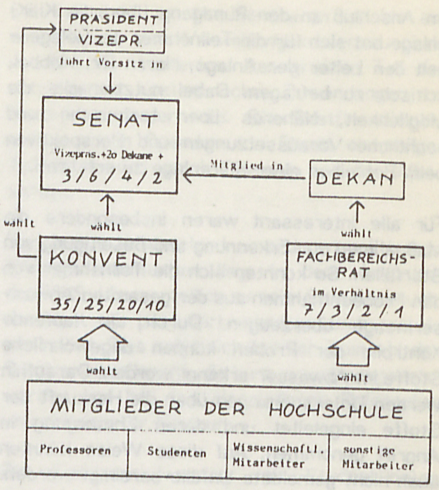
Die neugegründete Liste Nullwachstum-ÖDS hat wohl dem leidgeprüften RCDS Sitz und Stimmen gekostet. Es bleibt abzuwarten, ob sie den im Wahlkampf mit großem Aufwand gesteckten Rahmen im nächsten Semester auch mit Veranstaltungen und Informationen ausfüllen wird.

Da der Konvent ein Gremium aller Hochschulangehörigen ist, sind auch die übrigen Ergebnisse wichtig:

Bei den Professoren konnte die 'Leistungsfähige Hochschule' zulegen (18 Sitze, bisher 15), auf Kosten der beiden anderen Gruppen, der 'Liste der Mitte' mit 7 (9) Sitzen und der 'Demokratischen Hochschule' mit 10 (11) Mandaten.

Die politische eher konturlose 'Liste des Rates der Wissenschaftlichen Mitarbeiter' konnte konkurrenzlos alle 20 Sitze besetzen.

Die altehrwürdige Einheitsliste der 'Nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter' mußte der Neugründung 'Aktiv im Konvent' 4 Sitze abgeben und behält 6.



Wir Liberalen möchten uns recht herzlich bei unseren Wählern bedanken und auch weiterhin ihre Interessen aktiv vertreten. Diese Zeitung, und der Zeitpunkt ihres Erscheinens, ist der beste Beweis dafür, daß die L.S.D. nicht nur für den Wahlkampf arbeitet, sondern ein gutes Wahlergebnis als Basis nimmt für ein verstärktes Engagement.

Till Sunderkötter

Jusos in der Krise?

Auf kaum einem Gebiet der Politik gibt es so viel Bewegung und Veränderung wie an den Hochschulen. Neue Gruppen entstehen fast zu jeder Wahl, die meisten verschwinden auch bald wieder. Ausnahmen sind in der Regel der RCDS und die Juso-Hochschulgruppen, die an den meisten Hochschulen Sektionen haben und sich auf die Stammwähler der Mutterpartei stützen.

Entsprechende Bedeutung hatten auch über lange Jahre die Jusos in Darmstadt, fast immer im AStA, und dort meistens die dominierende Gruppe. Während sie diese Stellung schon vor einigen Semestern an die GAFFA abgetreten haben, sind in den letzten Monaten weitere Krisensymptome unverkennbar.

Deutliches Zeichen ist der Mitgliederschwund. Bei den Konventswahlen treten sie mit einer Liste an, die rein zahlenmäßig nur noch mit den Splittergruppen konkurrieren kann, mit einigen Uralt-Veteranen als zentralem Kern und inhaltlich als einzige Gruppe nicht durch einen Beitrag in der Wahlzeitung repräsentiert.

Auch die Fachschaftsarbeit, früher durchaus ein Juso-Schwerpunkt, ist jetzt ganz eingestellt worden, auch die im letzten Jahr mit vielen Versprechungen aufgemachte Gruppe am FB 2 ist sang- und klanglos eingegangen.

Das bleibt auch nicht ohne politische Rückwirkungen. Insbesondere der anhaltende Rückgang der Wahlergebnisse hat nach der letzten AStA-Bildung dazu geführt, daß die Jusos deutlich an Einfluß verloren haben.

Deutlich wurde das schon dadurch, daß sie erstmals einer formellen AStA-Beteiligung des MSB Spartakus zustimmen mußten, ein klarer Verstoß gegen sozialdemokratische Prinzipien. Noch krasser wurden sie beim Thema Volkszählungsboykott von ihren Partnern aufs Kreuz gelegt. In ihrer Zeitung beklagen sie sich: "die GAFFA ... für sich das moralische Recht in Anspruch nehmen, den AStA nach Gutdünken zu benutzen, es ist offenbar egal, ob sie noch Koalitionspartner haben oder nicht."

Auf Dauer werden sich die Jusos wohl nicht auf die Stimmen von eingefleischten SPD-Stammwählern verlassen können. Sie sollten daher ihre Bündnispolitik kritisch überprüfen, damit sie nicht bald "Frankfurter Verhältnisse" bekommen, die von der dortigen unabhängigen Hochschulzeitung pro so beschrieben werden: "Die Linke Liste ist sowieso in diesem AStA der intelligentere Partner. Die Jusos taugen allenfalls als Kofferträger der Linken Liste". Der Frankfurter LiLi entspricht in Darmstadt die GAFFA, und noch haben die Darmstädter Jusos etwas zu verlieren.

Ralf Arnemann

BROOKE SHIELDS, amerikanische Filmschauspielerin, ist nun Akademikerin. Sie schloß ihr Studium an der Universität Princeton mit dem Magistergrad ab. Hauptfächer waren romanische Sprachen und Literatur. "Ich habe vier Jahre lang gebüffelt", sagte die 22jährige zur Abschlußfeier auf einer Pressekonferenz. Auf die Frage, was sie in der allernächsten Zukunft zu tun gedenke, antwortete sie: "Wir haben die vergangenen zwei Wochen gefeiert. Ich geh' schlafen."

Die Schwarze Witwe

Es geht alles sehr schnell: Die Opfer sind Männer um die 50, sehr wohlhabend und seit kurzem mit sehr viel jüngeren Frauen verheiratet. Letztere sind nie zu Hause, wenn die Ehemänner eines scheinbar natürlichen Todes sterben, verschwinden nach kurzer Trauerzeit - und mit ihnen das geerbte Vermögen der Verstorbenen.

Man sieht nicht, wie die Männer sterben. Das ist dem Regisseur Bob Rafelson (letzter Film: "Wenn der Postmann zweimal klingelt") unwichtig. Er zeigt lieber, wie die Morde vorbereitet werden - von immer der gleichen Frau, nennen wir sie Catherine - mit viermal verschiedenen Aussehen in viermal verschiedenen Charakterrollen. Die schwarze Witwe - die Frau, die ihre Männer kurz nach der Hochzeit vergiftet und beerbt - das ist die wunderbare Theresa Russel.

Motiv? Unbekannt! Männerhaß? Nein. Geld? Vielleicht ... Auch. Viel eher Veranlagung...

Von einem vergleichbaren inneren Zwang getrieben ist auch die zweite Hauptperson der Geschichte, die FBI-Beamtin Alexandra Barnes, verkörpert von der nicht minder wundervollen Schauspielerin Debra Winger.

Alexandra arbeitet im Justizministerium. Ihr Hobby ist die Computerfahndung, ihre Liebe gilt der Verknüpfung von Daten, in deren Netz sich die Verbrecher fangen. Man nennt sie Alex, ihre Weiblichkeit hat sie hinter ihrem nachlässigen Äußeren gut versteckt; sie ist ein Kumpel, mit dem man abends nach Dienstschluß gerne noch ein wenig zockt - aber mehr nicht.

Die Ähnlichkeit in Charakter und Handlungsart der beiden weiblichen Hauptfiguren zeigt Rafelson mit einer parallelgeschnittenen Sequenz: Während Alex in ihrer Wohnung Indizien zusammenfügt, sichtet Catherine Zeitungsmaterial über ihr nächstes Opfer.

Als Alex der schwarzen Witwe auf die Schliche kommt, erfährt sie von der Wandlungsfähigkeit des weiblichen Körpers. Über die Beschäftigung mit den Waffen dieser Frau lernt sie ihre eigenen kennen. Alex reift zur Frau. Auf Hawaii, wo sich die lustige Witwe gerade wieder an einen Millionär (Sam Frey) heranmacht, werden die beiden Frauen zu Freundinnen - und zu Rivalinnen.

Im Spiel der beiden Frauen mit- und gegeneinander hat der Film seinen Höhepunkt. Die Männer sind allesamt nur Statisten oder Opfer. Die zwei Frauen beeindrucken einander, brauchen einander, kämpfen auf ihre Art fair und "gentlemanlike", auch als jede das Ziel der anderen bereits kennt. Nie ist Catherine ehrlicher als in der subtil-erotischen Beziehung zu Alexandra - auch wenn sich die Beiden vordergründig meist nach Strich und Faden belügen.

Am Schluß gibt es immer noch kein Motiv - aber eine Siegerin nach Punkten. Ich könnte mir vorstellen, daß in einem Remake in ein paar Jahren leicht die andere als Siegerin dasteht. Bessere Schauspielerinnen für diesen schönen Psycho-Thriller als Theresa Russel und Debra Winger werden jedoch schwerlich zu finden sein.

Die schwarze Witwe mordet im Rex 2.

Harry Hirsch

Und zum Schluß auf diesem Weg noch einen Gruß an Markus W. in Vancouver, Canada: Wir erwarten Deinen Bericht für THIVE Nr. 2 !!

Theresa Russel

Theresa Russel

Theresa Russel

Theresa Russel

Debra Winger

TIPS UND TERMINE

2. 7. - 6. 7. Darmstädter Heinerfest
Pflichtveranstaltung!
Besonders zu erwähnen:
Jazz in der HEAG-Passage
jeden Abend ab ca. 19.00 Uhr
Sa und So auch 11.00-14.00 Uhr
u. a. mit "En Haufe Leit" und
"Berry Bright Big Band", Alkmaar

3. 7. Architekten-Diplomanden-Fete

7. 7. L.S.D. - Seminar:
"Hilfe bei der Unternehmensgründung durch die IHK - Perspektiven für Hochschulabsolventen."
Referent: Hr. Dickmann (IHK)
Diskussionsleitung:
Prof. Dr. B. Rürup (FB1 / VWL)
Organisation:
L.S.D. zusammen mit der THD
Informationen:
Inka Goos, Wittmannstr. 42
06151 / 64569

10. 7. Ende der Vorlesungszeit

bis 15. 7. Fachrichtungswechsel für das Wintersemester möglich

12. 7. - 29. 7. "Georg Büchner"
Austellung zum 150. Todestag
Mathildenhöhe

27. 7. Start Vorverkauf für das Sommerfest der Aktion Theaterfoyer am 15. 8. 87, 20.00 Uhr
mit Swing, Jazz, Funk, Soul und afrikanischem Beat,
Eintritt 25,- DM, Vorverkauf in der Geschäftsstelle des Darmstädter Echo im Luisencenter.

FWS - Seminare

Die Termine im 2. Halbjahr 1987:

A 8713 20.7. - 30.7.1987
Johann-Bernhard-Mann-Haus, Rehwinkel 2,
5226 Reichshof-Odenspiel; Tel.: 02297 - 1726

A 8714 27.7. - 6.8.1987
Johann-Bernhard-Mann-Haus, Rehwinkel 2,
5226 Reichshof-Odenspiel; Tel.: 02297 - 1726

A 8715 17.8. - 27.8.1987
Internationales Forum Burg Liebenzell,
7263 Bad-Liebenzell, Tel.: 07052 - 2066

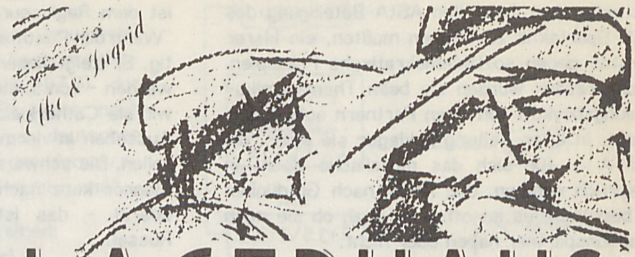
A 8716 8.9. - 18.9.1987
Volksbildungsheim e.V., Im Waldhof 16,
7800 Freiburg-Littenweiler; Tel.: 0761 - 67134

A 8717 14.9. - 24.9.1987
Heimvolkshochschule Schloß Dhaun,
6570 Hochstetten-Dhaun; Tel. 06752 - 5373

A 8718 28.9. - 8.10.1987
Johann-Bernhard-Mann-Haus, Rehwinkel 2,
5226 Reichshof-Odenspiel; Tel.: 02297 - 1726

A 8719 1.10. - 11.10.1987
Johann-Bernhard-Mann-Haus, Rehwinkel 2,
5226 Reichshof-Odenspiel; Tel.: 02297 - 1726

A 8720 20.10. - 30.10.1987
Gasthof Ober, 8201 Obing/Obb.; Tel.: 08624 - 2264

SALATE ■ AUFLÄUFE ■ SPEZIALITÄTEN ■ JEVER & BIT VOM FASS
TÄGLICH GEÖFFNET VON 18 – 1 UHR
COCKTAILS ■ MUSIK ■ ATMOSPHÄRE

LAGERHAUS
Die Esskneipe
JULIUS-REIBER-/ECKE KASINOSTR. ■ TEL. 21891

Wir sind in Darmstadt die Spezialisten für:
MUSIC Rock&Pop-
PHANTASTISCHES Science Fiction, Fantasy, Spiele
FILM / FOTO Bildbände, Taschenbücher
COMICS & Cartoons
BÜCHER GEBICKE
Mathildenplatz 11
6100 Darmstadt
Telefon 06151/27161
aus Gericht

HOCHSCHULBUCHHANDLUNG
Dipl.-Wirtsch.-Ing. Rudolf Wellnitz
Ihr Fachbuchspezialist
mit der großen Auswahl für Studium + Beruf
6100 Darmstadt, Lauteschlägerstr. 4
Tel. 06151/76548

ROETHER ROETHER ROETHER
ROETHER ROETHER ROET
ROETHER ROETHER RO
ROETHER ROETHER
ROETHER ROETHER
ROETHER DRUCK
ROETHER ROET
Kataloge, Prospekte, Geschäftsdrucksachen, Bücher, Fach-Zeitschriften
6100 Darmstadt
Berliner Allee 56
Tel.: 06151/33255